



Jahresbericht 2019

132. Vereinsjahr

1. Veranstaltungen

1.1. Programm

6. Oktober 2018	Herbstausflug Lustenau - Rheinschauen
27. Oktober 2018	Mitgliederversammlung anschliessend Kaffee und Kuchen.
15. November 2018	Der Weg ist das Ziel Susann und Fritz Haefeli erzählen in Wort und Bild von ihrer Wanderung auf dem Jakobsweg.
6. Dezember 2018 Museum Wetzikon	Adventsanlass im Museum mit Museumsleiterin Gabriela Flüeler, musikalisch umrahmt von unserem „Hausorchester“, anschliessend gemütliches Beisammensein.
18. Januar 2019 Restaurant iwaz, Wetzikon	Gesellschaftsabend Festliches Abendessen musikalisch umrahmt mit Marimbaphon-Klängen von Manuel Leuenberger, chapeau!wetzikon Kulturpreisträger 2017.
7. Februar 2019	Jakob Zollinger – Eine Biografie entsteht Heinz Girschweiler ist daran, eine Biografie über unser Ehrenmitglied Jakob Zollinger zu schreiben. Wir erfahren, wie der Autor dabei vorgeht und hören Ausschnitte aus dem noch im Entstehen begriffenen Manuskript.
7. März 2019	Wie unsere Landschaft entstand – mit speziellem Fokus auf das Zürcher Oberland Vortrag von Dr. Peter Haldimann.
4. April 2019	Türkei Hans-Ulrich Meili nimmt uns mit auf eine bebilderte Reise durch das Land und seine Geschichte.
4. Mai 2019	Frühjahrsausflug Altes Bad Pfäfers Taminaschlucht

1.2. Die Veranstaltungen im Einzelnen

Reinschauen in die Rheinschauen

Ausflug Lustenau Rheinschauen – 6. Oktober

Bei strahlendem Herbstwetter und mit einer überschaubaren Gruppe von 21 wissbegierigen Damen und Herren starteten wir in einem Kleinbus um zehn Uhr. Hans Bernhard hatte alles gut organisiert und Irene Kupper betreute uns bestens.

Im grossen Werkhof der Rhein-Schauen begannen wir mit einer Museumsführung mit Modellen und Bildern der alten und der regulierten Fluss-Situation. Um Überschwemmungen zu verhindern, wurden 1892, 1924 und 1954 in drei Staatsverträgen zwischen Österreich und der Schweiz die Korrekturen mit «einer Einengung des Mittelgerinnes und die Mündungsvorstreckung in den Bodensee» festgelegt.

Nach einem gemütlichen Mittagessen mit einem Gläschen Wein ging es mit der alten Dampflok «Liesel» auf dem Damm den schnurgeraden Rheinlauf entlang, fast in den Bodensee. Auch für einen kurzen Spaziergang mit prächtiger Sicht auf den Pfänder (A) und den Hafen von Lindau war noch Zeit.

Unser Heimweg führte uns dann über das Toggenburg nach Wetzikon zurück, wo alle sicher vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause waren. (BF)

Der Jakobsweg - eine Lebenserfahrung

Susann und Fritz Haefeli erzählen in Wort und Bild - 15. November

Susann und Fritz Haefeli pilgerten zu Beginn ihres Rentenalters im Herbst 2008 während drei Monaten auf dem Pilgerweg durch Frankreich und Spanien. Bis nach Santiago de Compostela waren sie knapp 2000 km zu Fuss unterwegs.

Die beiden nahmen uns mit Wort und Bild auf ihre Reise mit und erzählten uns von den vielen Gegensätzen, mit denen sie umgehen mussten: Obwohl das Gepäck möglichst leicht sein sollte, brauchten sie warme Ausrüstung für die unerwartet kalten Nächte. Auf dem Land trafen sie auf verlassene und verfallene Dörfer und wanderten lange Strecken ohne Dorfladen oder Verpflegungsmöglichkeit, in den Städten gab es schöne Gebäude und eine reiche Kultur. Sie übernachteten in einfachen Pilgerunterkünften mit Massenlagern, Pritschen, Schnarchkonzert und starken "Duftnoten", aber auch in hübschen B+B - Zimmern mit freundlichen Gastgebern. Ihre Stimmung reichte von Trostlosigkeit bei Übermüdung, Hunger und schmerzenden Blasen an den Füßen, über Freude wegen schönen landschaftlichen Eindrücken und guten Begegnungen, bis zu Hochgefühl und Stolz wegen dem Erreichten.

Wir Zuhörer waren sehr beeindruckt von der Leistung, die Susann und Fritz Haefeli vollbracht hatten! (IK)

Dr Santiglaus und Musig

Adventsanlass im Museum – 6. Dezember

Weil der traditionelle, wie immer gut besuchte Adventsabend im Museum dieses Jahr genau auf den 6. Dezember fiel, liess es sich der Samichlaus – oder genauer der Santiglaus, denn er sprach hörbar Basler Dialekt – nicht nehmen, persönlich bei der AGW vorbeizuschauen. Zum Schluss las er uns sogar noch die Legende vom Heiligen Sankt Nikolaus vor!

Die Feier wurde einmal mehr vom bewährten Bläser-Trio Willi Brunschweiler, Beat Klötzli und Fritz Gloor stimmungsvoll umrahmt, die für uns wieder neue alte Musik ausgegraben hatten. Und weil es eben gerade der 6. Dezember war, hatten auch die beiden AGW-Feen für Chlausiges zu einem Glas Wein gesorgt in der Form von Grittibänzen bzw. Grätti- oder Elggermannen. (WR)

Marimbaphon - was ist das....?

Gesellschaftsabend – 18. Januar

Der traditionelle AGW-Anlass, perfekt organisiert von Willi Siegenthaler, lockte 50 „gwundrige“ Personen an, da neben einem feinen Nachtessen auch die musikalische Umrahmung mit einem für viele unbekanntem Instrument angeboten wurde. Der junge einheimische Virtuose Manuel Andrea Leuenberger, 2017 Preisträger des Wetziker Kulturpreises „Chapeau“, bezauberte das Publikum mit seinem einst in Afrika, ähnlich einem Xylophon, entwickelten Marimbaphon. Mittels 4 Schlägeln klopfte er auf die - meist aus Palisander oder Rosenholz gefertigten – Aufschlagbrettli. So entstanden verschiedene Klangmelodien, inspiriert von Afrika, Japan und Südamerika, auch klassische und eigens komponierte Stücke gab er zum Besten. Mit anhaltendem, herzlichem Applaus wurde dem jungen Künstler für seine professionelle Leistung gedankt, was ihn zu zwei Zugaben bewog. (WG)

Jakob Zollinger – ein Multitalent

Heinz Girschweiler erzählt, wie er eine Biografie verfasst – 7. Februar

Man erinnert sich: An der vorletzten Mitgliederversammlung wurde auf Antrag von Christoph Walder beschlossen, das Projekt einer Biografie für unser Ehrenmitglied Jakob Zollinger mit einem namhaften Beitrag zu unterstützen. Im passenden Rahmen, nämlich im Dürstelerhaus in Ottikon, gab uns nun Heinz Girschweiler, der Autor der Biografie, Aufschluss über sein Schaffen und den Stand der Dinge. Der frühere Tagi-Journalist (und Schüler Zollingers in Herschmettlen) erzählte lebendig, wie er vorgegangen ist und las uns auch verschiedene Kostproben aus seinem Manuskript vor. Im Anschluss daran konnten wir alle noch Einblick in ausgewählte Dokumente Zollingers nehmen, die ihn nicht nur als gewiegten Autor zeigten, sondern auch als talentierten Zeichner. Auf beide Weisen hat Jakob Zollinger eindrücklich auf die schönen Seiten von Natur und Heimat hingewiesen. Die Buchvernissage findet übrigens am 14. September in der Gossauer Altrüti statt. (WR)

Wie unsere Landschaft entstand – mit speziellem Fokus auf das Zürcher Oberland

Vortrag von Dr. Peter Haldimann – 7. März 2019

Zwei Millionen Jahre in 75 Minuten zusammenzufassen ist nicht einfach. Dieses Kunststück gelang dem Geologen, Peter Haldimann ausgezeichnet. Die Verschiebung der Kontinentalplatten, die Alpenfaltung und die Ablagerungen in den verschiedenen Molassemeeren waren längst erfolgt, als unser Zürcher Oberland langsam seine Form anzunehmen begann. Die letzte Eiszeit, die vor rund 20'000 Jahren endete, hat die am deutlichsten sichtbaren Spuren hinterlassen: Drumlins, Moränen, Schmelzwasserrinnen. Nicht vier Eiszeiten, wie viele von uns in der Schule gelernt haben, sondern 50 bis 100 Gletschervorstöße und Rückzüge erfolgten in diesen zwei Millionen Jahren und hinterliessen tiefe Rinnen und vielfältige Ablagerungen. Jeder weitere Vorstoss bildete wieder neue Mulden

und häufte den Schutt der Gletscher an andern Orten an. Der Aatalschotter ist eine dieser Materialablagerungen, die, wie P. Haldimann ironisch vermerkte, beim Stehen im Stau bei Aathal in Ruhe beobachtet werden könne.

Ein spannendes Spiel beim Betrachten der Landschaft sei auch der Versuch zwischen Drumlins und Rundhöckern zu unterscheiden. Die Drumlins sind auf der dem Gletscher zugewandten Südostseite steiler, während die Rundhöcker auf der Lee-Seite stärker abfallen. Endmoränen der letzten Eiszeit führten zur Entstehung des Pfäffiker- und Greifensees, während die kleineren Gewässer, wie Egel- und Lützelsee durch sogenanntes Toteis gebildet wurden, rund sind und kaum über Zu- und Abflüsse verfügen. Das Gefälle des Aabachs von rund 100 Metern zwischen Pfäffiker- und Greifensee ermöglichte den mechanischen Antrieb von vielen Textilfabriken in der frühen Industrialisierung und erzeugt heute in mehreren Kleinkraftwerken über 3 Mio. kWh elektrischen Strom.

Gegen den Schluss seines Referates kam Haldimann auf verschiedene Nutzungskonflikte in unserer Landschaft zu sprechen, so auch Wetzikon am Rande des Robenhauser Riedes. Mit Zonenplänen und Schutzverordnungen sei immerhin einiges erreicht worden. (CW)

Eindrücke aus der Türkei

Hans-Ulrich Meili nimmt uns mit auf eine bebilderte Reise – 4. April

In Wort und Bild berichtete Hans-Ulrich Meili über zwei Reisen durch die Türkei, die er zusammen mit seiner Frau 2010 (Westküste bis Antalya) und 2014 (ostwärts bis in die heute gefährlichen Kurdengebiete an der Grenze zu Syrien) unternommen hat. Es gelang unserem vielgereisten Mitglied einmal mehr vorzüglich, uns ein Land näher zu bringen – seriös und kenntnisreich, aber mit Witz. Dem Referenten war es offensichtlich ein Anliegen, uns zu zeigen, wie viel Weltkultur in diesem Land zu sehen ist, etwa in den griechischen Siedlungen Pergamon, Milet, Ephesus etc., wo die allerdings in dieser Gegend häufigen Erdbeben viele Schäden angerichtet haben, oder in Gaziantep, wo verschiedene wunderschöne Mosaike gerettet werden konnten. Ein zahlreich erschienenenes Publikum dankte mit grossem Applaus. (WR)

«Versuchen Sie immer ein Stück Himmel über sich zu haben» (M. Proust)

Frühlingsausflug Altes Bad Pfäfers/Taminaschlucht – 4. Mai

Wer eine Schlucht als Reiseziel hat, kann keinen weiten Himmel erwarten. Wohl deshalb begann unsere AGW-Reise nach Bad Ragaz mit einem Spaziergang über die grösste Bogenbrücke der Schweiz. Sie verbindet seit 2017 Pfäfers mit Valens auf einer Gesamtlänge von 425 Metern und quert dabei die Tamina in 200 Metern Höhe.

14 Wanderlustige stiegen dann von Valens aus zu Fuss in die Schlucht, während die anderen 21 AGW-ler mit dem Bus zurück nach Ragaz und dann mit dem Schluchtenbus zu unserem Zielort «Altes Bad Pfäfers und die Heilquelle» fuhren. Zwei kompetente Frauen führten uns durch das Haus, das älteste erhaltene Barockbad der Schweiz, das heute für verschiedene Zwecke, wie Museum, Konzerte und Ausstellungen genutzt wird. (Gekurt wurde bis 1969.)

Es ist auch Ausgangspunkt für den spektakulären, aber gut ausgebauten 450 Meter langen Weg zur 37 Grad warmen Heilquelle und zum Platz, wo man vor Zeiten die Kranken in einer Kiste von oben am Seil herabgelassen hatte.

Die Raumwirkung in der Schlucht ist gewaltig. Der Himmel ist kaum sichtbar, und man steht als kleiner Mensch ehrfurchtsvoll staunend vor dem Kunstwerk der Natur, das Eis und Wasser geschaffen haben.

In der gemütlichen Gaststube wärmten sich dann alle bei Bier und Wurst oder Kaffee und Kuchen wieder auf. Der Schluchtenbus und dann unser Fahrer Thomas Kropf brachten uns bis 19.00 gut nach Hause zurück.

Herzlichen Dank den beiden Organisatoren Hans und Georgette Bernhard, die alles bestens vorbereitet hatten und uns mit Rat und Tat zur Seite standen. (BF)

Die Berichte steuerten bei: Barbara Fröhlich (BF), Irene Kupper (IK), Wilfried Graf (WG), Christoph Walder (CW) und Werner Reimann (WR)

2. Mitgliederversammlung vom 27. Oktober 2018

Im Zeichen der Kontinuität stand die Mitgliederversammlung: Sowohl sämtliche Vorstandsmitglieder als auch die beiden Revisoren stellten sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wurden mit Applaus gewählt. Der Mitgliederbestand hat im Vereinsjahr um drei Personen auf insgesamt 178 zugenommen. Die Rechnung schloss mit einem geringen Verlust von CHF 319.90 ab, womit das Vereinsvermögen auf CHF 20'878.80 zu stehen kommt. Nach lediglich 40 Minuten konnte die Versammlung abgeschlossen und zu Kaffee und (zahlreichen, von helfenden Händen zubereiteten) Kuchen übergegangen werden.

3. Vorstand

Nur zwei Mal musste sich der Vorstand im abgelaufenen Vereinsjahr zu Sitzungen treffen. Erstmals am 8. Mai zur offiziellen Konstituierung (alles blieb beim Alten) und zur Vorbereitung der Saison 2019/20. Auch die Abtretung eines Teils unseres Archiv-Platzes an die ZOFA war ein Thema, ebenso verschiedene Pendenzen zu unserer Website mit unserer Webmasterin Sabrina Iten.

Beim zweiten Zusammentreffen konnten wir dank guter Organisation und Eigenverantwortung am 7. August bereits unser neues Programm finalisieren und die Mitgliederversammlung vorbereiten. Finanzchef Willi Siegenthaler hatte seine Rechnung in Rekordzeit abgeschlossen und konnte bereits den positiven Revisorenbericht vorlegen. Ferner beschlossen wir, drei Mitgliedschaften in anderen Vereinen aufzuheben, weil sie nicht mehr zeitgemäss sind und uns nichts bringen. Auch die Frage der Lokalität für die kommenden Veranstaltungen war ein Thema mit dem Ergebnis, dass wir im BWSZO bleiben. Die Sitzung wurde mit dem traditionellen Vorstandssessen im IWAZ abgerundet.

Einmal mehr wurde der Vorstand in seiner Arbeit durch eine Reihe von Freiwilligen unterstützt. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

4. Mitgliederwesen

Neumitglieder: Bernard und Anna Kuster (12.03.2019)
Rita Peschardt-Bopp (04.04.2019)
Pilar Taky (08.05.2019)

Austritt: Elisabeth Müller (26.10.2018)

Todesfälle: René Müller (26.04.2019)
Josef Lauber (28.05.2019)

Mitgliederbestand am 31. Juli 2019: 179 Personen (+1)

5. Finanzen

5.1. Abschluss per 31. Juli 2019

Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
Beiträge an Institutionen	Fr. 360.00	
Vereinsanlässe	Fr. 4'155.84	
Briefversand	Fr. 678.35	
Bank-/Postspesen	Fr. 37.40	
Sonstiger Aufwand	Fr. 307.30	
Mitgliederbeiträge		Fr. 4'260.00
Zinsertrag		Fr. 0.00
Sonstiger Ertrag		Fr. 1'925.00
Gewinn	Fr. 646.11	
Summe	Fr. 6'185.00	Fr. 6'185.00

5.2. Vermögen am 31. Juli 2019

Fr. 21'522.91

Wetzikon, im September 2019



Werner Reimann
Präsident